

Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., ...

Nr. 172.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 11. April

1895.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Sonnabend den 13. April vormittags ausgegeben.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Mannheim, 10. April. Kaiser Wilhelm trifft am nächsten Dienstag in Karlsruhe ...

Lange Tagung des Reichs- und Landtages.

Die jetzige Tagung der Parlamente wird voraussichtlich eine ungewöhnliche Ausdehnung erhalten. Die „Kreuzzeitung“ meint, dem Reichstag werden außer den schon in Beratung genommenen Vorlagen noch das Spiritusgesetz, das Gesetz über den militärischen Wettbewerb und das Wörnungsgesetz ...

Zur Umsturzvorlage.

Die Ausfichten des konservativ-ultramontanen Umsturz-Machwerkes haben sich etwas verschlechtert, da die Polen jetzt erklären lassen, daß sie dagegen stimmen wollen. Abg. v. Romierowski hat in einem Schreiben an den „Dziennik“ sich gegen die Nachricht verwahrt, daß er in die Umsturz-Kommission eingetreten sei ...

Zur Stempelsteuerreform.

In der am 9. d. M. zu Düsseldorf stattgehabten Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hielt

der Landtagsabgeordnete Dr. Deumer u. a. einen Vortrag über den Stempelsteuergesetzesentwurf, zu welchem er folgenden Vorschlagsantrag einbrachte:

„Die XXIV. Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen fordert ihr Bedauern darüber aus, daß der Entwurf eines Stempelsteuergesetzes vom 6. Febr. 1895, bevor er an die getragenen Körperschaften gelangte, den beteiligten Kreisen zur Begutachtung nicht unterbreitet worden ist.“

Die Generalversammlung erklärt in verschiedenen Bestimmungen des Entwurfes die Gefahr eines Einbüßens in durchaus private Verhältnisse des Geschäftes- und Gewerbetreibenden und insbesondere die Gefahr einer Verdrängung durch die Konkurrenz.

Insbesondere zieht die Generalversammlung eine große Gefahr für den kaufmännischen Verkehr in der vorgeschlagenen Bestimmung über die Stempelhaftigkeit des Briefwechsels. Sie hält es für nötig, daß diese Bestimmung, falls sie überhaupt beibehalten werden soll, ebenfalls eine Förmung erhält, welche die Festhaltung der gesammelten (oder der fälligen) kaufmännischen Korrespondenz unbedingt sichert.

Endlich prüft sich die Generalversammlung mit aller Entschiedenheit gegen die Wiedereinführung des Landesstempels bei Kaufs- und Lieferungsverträgen aus, da der gelegentlich bei geschäftlichen Zwecken, die Wohnenden für das, was sie probieren, von der Stempelsteuer frei zu lassen und damit den Bedürfnissen der produzierenden Stände, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks gerecht zu werden, heute um so mehr Berücksichtigung verdient, als die Befreiung der produzierenden Stände durch die seit dem Jahre 1885 in Kraft getretenen sozialpolitischen Gesetze eine kaum erträgliche Zunahme erfahren hat.

Gerade die gegenwärtige Zeit, in welcher sowohl die Landwirtschaft als die Industrie sich in sehr gedrückter Lage befinden und bezüglich der Preisstellung, namentlich dem Wettbewerbe anderer Nationen gegenüber, mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben, ist als die allernützlichste für die Einführung einer solchen Steuer zu erachten.

Die Generalversammlung beantragt, im nächsten den Vorstand des Vereins, an das preussische Abgeordnetenhaus den begründeten Antrag zu stellen, „es möge dem Entwurf eines Stempelsteuergesetzes in der vorliegenden Form die Genehmigung verlagert.“

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Aus dem Wahlkreis Eisenach.

Der antimonarchische Kandidat bei der Reichstags-Wahl in Eisenach, Gutsherr Paul Niemann, veröffentlicht in der „Eisenacher Zeitung“ eine Erklärung, welche nicht weniger als geeignet ist, die Parteigenossen des Herrn Niemann zu veranlassen, in der Stichwahl für den Kandidaten des Bundes der Landwirte zu stimmen.

„Meinen antimonarchischen Freunden und Wählern theile ich auf diesem Wege mit, daß ich am heutigen Tage aus dem Bunde der Landwirte ausgetreten bin. Die persönlichen gehässigen Angriffe seitens des Bundes der Landwirte und der Vorwurf, welcher in Nr. 13 der Zeitung

„Bund der Landwirte“ sowohl Herrn Dr. Geßels als mit zu Theil wird, daß es eines Mitgliebes unwürdig ist, gegen den zweiten Vorsitzenden zu kandidieren, selbst wenn derselbe einer anderen politischen Partei angehört; schließlich aber auch der erwähnte Ton, welcher gegen alle meine Mitkämpfer von Seiten des Bundes im Wahlkampf angeklungen wurde, veranlassen mich zu diesem Schritte. ...“

Dieser antimonarchisch-bünderliche Wundenzug ist natürlich nicht von großer allgemeiner Bedeutung. Immerhin könnte er für die Stichwahl in Eisenach die eine gute Folge haben, daß der Kandidat des Bundes der Landwirte, Dr. Noeßke, nicht als Sieger aus der Wahlurne hervorgeht.

Die Leipziger Messen und die dauernde Gewerbeausstellung.

Man schreibt uns aus Leipzig: Wenn irgend eine Ausstellung geeignet ist, den Ausstellern gegen geringen Spesenaufwand Nutzen zu bringen, so ist dies bei der nunmehr vier Jahre in ihrer Wirkung vielfach erprobten dauernden Gewerbeausstellung zu Leipzig kaumlich zutreffend.

Schon die ermittelbaren Umsatzzahlen, im ersten Jahre 77.000 M., im letzten 600.000 M., geben hiervon genügen Beweis. Die natürlichen Gründe dieser steigenden Erfolge liegen ziemlich klar zu Tage. Leipzig als Messplatz vereinigt nämlich zwei mal eine sehr bedeutende Zahl Aussteller und Gewerbetreibender aller Länder, welche fast alle Gewerbegebiete vertreten.

Diese als Verkäufer oder Käufer zur Leipziger Messe anwesenden Fremden haben für ihre Zwecke, oder für ihre Betriebsbeurteilung, oder auch für ihren persönlichen Bedarf die mannigfachen Bedürfnisse, deren Befriedigung durch die dauernde Gewerbeausstellung auf bequeme und angenehme Art befördert werden kann.

Die dauernde Gewerbeausstellung, welche nunmehr zum dritten Male vergrößert im neuen Prachtgebäude, das am schon zum Besuche einladet, 300-400 Aussteller beherbergen wird, giebt die beste Gelegenheit, binnen kurzer Zeit einen Ueberblick über die verschiedenartigsten Erzeugnisse der Industrie gewinnen zu können. Auch zur übrigen Zeit des Jahres wird, wie die Erfahrung gezeigt hat, die dauernde Gewerbeausstellung von Käufern aufgesucht, die lediglich nach Leipzig kommen, um in der dauernden Gewerbeausstellung ihren Bedarf in diesen oder jenen Erzeugnissen zu decken.

Der Schwerpunkt des Ausstellungsbetriebes liegt nicht allein darin, Käufer heranzuziehen, sondern es wird auch Werth auf große Mannigfaltigkeit des Inhalts der Ausstellung gesetzt, und dies ist der Grund, daß auch auswärtige Gewerbetreibende zur Theilnahme an der dauernden Gewerbeausstellung zugelassen sind.

Kunst und Künstler im Dienste des Christenthums.

Joseph von Führig.

In einem früheren Jahrgange d. M. und auch zum Osterfest habe ich einen Lebensabriß Joseph v. Führig's mitgetheilt und danach mit demselben, seiner Bedeutung für die christliche Kunst gerecht zu werden. Wir gelangten damals in der Aufzählung seiner Hauptwerke bis zu dem fünfzigsten Blatte unselbständiger Kunst, dem er den Titel gegeben hat: „Er ist auf der Erde“, und wolle dieses Werk des genialen Meisters, das zweifellos als eine seiner werthvollsten Schöpfungen angesehen ist, nunmehr eingehend betrachten.

Meiner Führig selbst interessiert mich hierbei, denn er hat zu dieser Bilderreihe einen erklärenden Text geschrieben, dem wir, so weit er uns charakteristisch erscheint, folgen wollen. Versetzen wir uns dabei freilich nicht, daß v. Führig Katholik war, auch der Leser darf das nicht vergessen, und mehr noch möge er sich vergegenwärtigen, daß es sich hier um ein Kunstwerk handelt, in welchem der Künstler das Ganze seines religiösen und dichterischen Empfindens zum Ausdruck gelangen ließ. Darum birgt dieser Ehrlauf aber auch neben zarter Sinnigkeit einen Reichtum an Gedanken, die das eine wie das andere in Aller Herzen verwandte Saiten berühren werden, möge man nun feiner oder einer anderen Konfession angehören. Nach dieser Voraussetzungen gehen wir an die Lösung unserer Aufgabe.

Titelbild. Er ist auf der Erde, steht im Thürbogen geschrieben, unter dem ein Engel von schöner Gestalt liegt, die Hände lobpreisend erhoben, die Knie auf das aufgeschlagene Buch gestützt, in welchem die Stelle des Romerbriefes verzeichnet steht: „Denn aber ist Christus, der Erstling der Erschaffenen.“ Zwei kleinere Engel sitzen rechts und links im Bilde, der rechte, mit der ungeschliffenen, veredelnden Fasel, trauernd das Bild der Trost- und Hoffnunglosigkeit des Heidenthums. Der Genius zur Linken in priesterlicher Kleidung erhebt die flammande Osterkerze. — Als Beiwert bemerkt den Carlomag, der als Schildhut dem ersten Engel dient, ein Knecht: Die Geschichte des Todes, Sündenbusses und des göttlichen Urtheiles. Die Umnetten des Thürbogens und die Pfeilerfüllungen sind geschnitten mit alttestamentlichen Vorbildern der Auferstehung und des Sieges über Tod und Hölle. — Nach dem Titelbilde folgt:

1. Die Grabtragung des Leichnams Jesu. Es war in dem Morgen ein neues Grab, worin noch niemand war gelegt worden, dorthin legten sie Jesum. Joh. 19, 41-42. „Sein Grab wird herrlich sein!“ sagt der Prophet, und Hieb ruft aus: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und mich auferweckt wird am jüngsten Tage. — Zwei Männer von Stab, Reichtum und Bedeutung: Joseph von Arimathea und Nikodemus, welche während des Lebens- und Thätigkeits des göttlichen Wunderknechtes ihr Verhältniß zu ihm sorgfältig verwarren, bekennen sich als Freunde und Anhänger des Geopferten vor der heidnischen und jüdischen Obrigkeit. Man überläßt ihnen die heidnischen Reste, denen sich das neue Grab eines vornehmen Israeliten öffnet, und mit ihm eine Perspektive, vor deren Größe und Tiefe die Betrachtung erlahmt. Der Trauerzug eröffnet ein Fackelzug, das Grab zu erleuchten, zwei Säger zu führen. Nikodemus und Joseph zu Häupten tragen den Leichnam Jesu. Die Frauen folgen, die Mutter Jesu im zartesten Schmerz nachfolgend wird geführt und gestützt von den andern Marien, eine vierte mit verflümmeltem Knie tritt durch das Gartenherd, und von den Felsen raiten sich Baumwurzeln und belandete Zweige, in der Ferne, bei untergehender Sonne, erblühen wir Golgatha.“

2. Sie gingen nun hin, besetzten das Grab mit einer Wache und verriegelten den Stein. Matth. 27, 66, Daniel 6, 17. Das zweite Bild stellt dar den schmerzhaften Sieg des Weltreiches über das Gottesreich. Es ist eine Scene, welche sich in der Geschichte in tantum formen unauflöslich wiederholt. Verhüllt ist der Mund der Wahrheit, die in niedrigeren, getöbten, haben, ein Stein auf sie gelegt, und mit antiken Siegeln verschlossen. Zu dieser Vorrichtung der Angst gestellt sich auch die Vorrichtung der Gewalt, man stellt Bewachene vor die Grabstätte. — Doch bietet die dargestellte Scene noch einen anderen vom Lichte der Vorsehung bestrahlten Gesichtspunkt. Ein armer aber gerechter Jude, der Pilgerwarter Joseph, hatte die Geburt und Jugend des Erlösers bewacht und beschützt, er hatte dem Neugeborenen die arme Wiege zur Befestigung, die Krippe im Stalle bereitet. Hier ist es ein reicher Jude, Joseph von Arimathea, der ihm ein ehrenhaftes Grab gewährt, und das heidnische Rom stellt vorabund eine Ehrenwache auf daselbe.

3. Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Matth. 16, 17. Ein wunderbarer Stern führte in der heiligen Christnacht heidnische Weise aus dem fernem Osten nach dem Abendlande zur Umdeutung des erdientenen Weltlichtes, des Königs der Juden oder der Mächtigsten. Diesem Bestimmung des Heidenthums an der Krippe steht ein

andere unter seinem Kreuze gegenüber: Hier sind keine himmlischen Ehre, kein leuchtender Stern, hier ströbt Jesus unter Martern als ein Anwurf der Menschheit, verflucht und verdammt von der jüdischen und heidnischen Obrigkeit, aber seinem Sterben, der über die lebende Erde tönt, folgt aus dem Munde eines Heiden die Konfession, welche alle Wahrheit der Welt und Menschengehichte umfaßt. Der Centurio (Hauptmann), der die Wache bei der dreifachen Hinrichtung hat, bricht im Anblicke aller dieser Ereignisse in die Worte aus: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Uralte Traditionen berechnen zu der Annahme, daß derselbe Hauptmann auch die Grabwache besetzte. Auf dieser Annahme beruht unser an Betrachtungsstoff so reiches drittes Bild. — Es ist Nacht, ruhig wandelt der Ostermord, der auch die Angst des Weltbergs bezieht, durch die Wolken. Laßmäßig wie der Pudel der Uhr, wie der Puls der Zeit, unbewußt, daß die größte Stunde ihrer Geschichte sich nähert, schreibt die Schildwache im Vordergrunde auf und ab. Um das Wächterlager die Wächmannschaft. Aber an der verriegelten Grabstätte den Hund, das Bild der Wachsamkeit und Treue zur Seite, die Länge an den Felsen gelegt, liegt der Hauptmann, der fest, finsternen Laut auf Grab und Siegel gehalten, und sein dort abgelagertes Bewußtsein dem Bewußtsein hier lautes, gleichsam fall betend wackerhörend: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“

4. In diesem Geiste ging er hin und predigte den Heiden im Götzenlande. 1. Petr. 3, 19. Diesem Texte entsprechend ist auf der Darstellung Christus gleichsam erhaben und gedacht und der Moment veranschaulicht, wo der lebendige Drache der Apokalypse sich unter den Füßen des Erlösers windet. Aber auf den zerrütteten Felsen des Sündenbusses steht der predigende Weltknecht. — Kennlich sind zur Rechten des Heilandes in unserer Wille das erste Götzenpaar, dann Noah mit der Arche, auf der die Taube mit dem Delbart ruht, Moses, der das verflüchtigte Knie vor der Herrlichkeit des Menschensohnes auf die Tafeln des Gesetzes senkt, und endlich David, der gekrönte Sanges-Prophet. Links, etwas tiefer, unter einer schwebenden Wolke deutet senkrecht sich die Gruppe durch das Bild des Sokrates als die aus dem Heidenthume durch das ihnen gewordene unauflöslche Licht gerettete Schar.“

5. In ihm war das Leben. Joh. 1, 4. Ein lichtvolles, glänzendes Bild. Es verleiht uns in das Innere des Grabes, ehe es für die Augen der Auferstehung geöffnet ist. Die der Wanderer, der, von Nacht überfallen, unter den Sternen des Himmels und dem Schalten des Waldes geruht, sich beim

Hervorragende Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in

Damen-Jackets.



Humbert.
Halbanliegendes zweifreihiges Jacket aus modernem Fantasiestoff in allen Farbentönen.
6 Mark.
Elegantere Ausführung Mk. 10 u. 15.



Lessing.
Elegantes Jacket mit langem Revers in mittleren und hellen Farben.
10 Mark.
Reichere Ausführung 17 Mk. 50 Pfg.



Figaro.
Halbanliegendes Jacket aus englischem Fantasiestoff. Sehr kleidsames Façon.
12 Mark.
Elegantere Ausführung 18 Mark.



Wagner.
Sehr apartes Jacket mit weitem Rückenschnitt in verschiedenen Stoffarten u. Farben.
12 Mk. 50 Pfg.
Elegantere Ausführung Mk. 15 u. Mk. 21.

Überbetroffene Auswahl in: **Fantasie-Kragen, Umhängen, Regenmänteln, Costumen, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Mädchen- u. Knaben-Confection.**

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Der reichillustrirte
Frühjahrs-Catalog

ist erschienen und wird auf Verlangen gratis u. franco zugesandt.

Sonnen-Schirme,

das Neueste und Eleganteste.
Solideste Stoffe. Dauerhafte Gestelle.
Garantie für Haltbarkeit.

Nadelschirme (mit Stahlstock)

der dünnste Schirm der Welt,
von 2 Mark 50 Pfg. an.

Fächer. — Spazierstöcke.

von 1 Mark an, von 50 Pfg. an;

Grossartigste Auswahl am Platze.

Franz Rickelt, gegründet 1854.
Kleinschmieden.



Feinste
Dederstedter Tafelbutter Pfd. 1,20.

Grosse Auswahl von

feinstem Tafelgeflügel,
feinsten Tafelaufschnitt

empfohlen

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.
Bestes, am Platze befindliches Special-Geschäft für
Tricotagen und Strumpfwaren
mittleren und besseren Grades.
Anerkannt billigste Preise!

Möbelfabrik und Magazin

Bernh. Grunwald, Rathhausstrasse 6,

empfiehlt sein großes Lager nur selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu billigen Preisen. Durch Erwerbung hoher Bodenmiete und nur eigene Fabrication bietet ich dem geehrten Publikum in meinen noch mehr bedeutend erweiterten, über 500 qm großen Arbeits- und Lagerräumen der Neuzeit entsprechend nur gute, selbstgefertigte Möbel, sowie permanent aufgestellte Speise-, Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer, Salons und Kücheneinrichtungen in allen Holzarten unter jeder gewünschten Garantie zu stellen.

Die Beschaffung meines großen Möbel-lagers geschähe ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Ausbreitung jezeit gen. — Zimmerrichtungen nach extra Zeichnungen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.

Rein Baden, nur Rathhausstrasse 6. Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

Wilhelm Homann,

Gr. Brauhausstrasse 20.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin.

Lager nur gut gearbeiteter Möbel zu sehr realen, billigen Preisen.
Alle Tischler-, Tapezierer- u. Dekorationsarbeiten werden bestens ausgeführt.

Einige dunkel gewordene Mahagoni-Möbel verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denkel.

Blatt 3 Weltblätter.